

Der Kampf um Platz 6 ist entfacht

HANDBALL-MEISTERSCHAFT Niederlage im ersten Saisonspiel: Schifflingen verliert mit 23:27 gegen den HC Standard

Joé Weimerskirch

Schifflingen stieg am vergangenen Wochenende als letzte Mannschaft in die AXA-League-Saison 2020/21 ein. Trotz der Auftaktniederlage gegen den HC Standard bleibt Schifflingen-Trainer Pascal Schuster weiter optimistisch: Der begehrte sechste Platz ist das Ziel seiner Mannschaft. Allerdings hat der Trainer der Hauptstädter, Lionel Pérignon, die gleichen Ambitionen.

Am vergangenen Wochenende standen erstmals alle zehn Mannschaften der AXA League auf dem Platz: Der fünfte Spieltag war der erste, der in dieser Saison planmäßig und ganz ohne Absagen ausgetragen werden konnte. Corona-bedingt war dies an den vier ersten Spieltagen bekanntlich nicht möglich, immer wieder wurden Partien abgesagt. Neun der zehn Mannschaften hatten bereits mindestens eine Partie absolviert, am Samstag stieg Schifflingen als letztes Team in die Saison ein. Somit sind nun auch die Mannschaften, die um den begehrten sechsten Platz kämpfen, komplett.

Der Titelkampf wurde schon zuvor entfacht: Differdingen sicherte sich bereits sechs Punkte, den Red Boys sind Esch, Käerjeng und Berchem allerdings dicht auf den Fersen: Sie alle haben lediglich einen Rückstand von zwei Punkten. Etwas überraschend steht der HC Standard aktuell auf dem dritten Tabellenplatz, eine Tabelle, die wegen der unterschiedlichen Anzahl von Spielen allerdings noch nicht viel aussagt.

Die Hauptstädter setzten sich am vierten Spieltag in ihrer Auftaktpartie mit 24:16 gegen Diekirch durch, am Samstag folgte der zweite Sieg im zweiten Spiel gegen Schifflingen. Ein Auftakt nach Maß für die Hauptstädter, denn mit diesen Ergebnissen hät-



Foto: Le Quotidien/Luis Mangorinha

Mit 23:27 musste sich Schifflingen am Wochenende gegen den HC Standard geschlagen geben

ten nur die wenigsten gerechnet. Standard-Trainer Lionel Pérignon ist stolz auf seine Mannschaft: „Durch das Coronavirus hatten wir im Vorfeld nur wenige Trainingsmöglichkeiten, umso glücklicher bin ich mit unseren Resultaten. Es hat bereits vieles gut funktioniert, wir waren dynamisch und immer positiv eingestellt. Zudem war der Handball-Gott in beiden Spielen auf unserer Seite.“

Die Hauptstädter haben demnach in ihren ersten beiden Spielen viel Selbstvertrauen getankt und blicken voller Motivation auf die kommenden Partien. Bereits heute steht die Pérignon-Truppe im Nachholspiel wieder gegen die Red Boys auf dem Platz: Das erste Kräftemessen gegen einen der Titelanwärter. „Die Red Boys sind in beeindruckender Form, für uns wird es ein schwieriges Spiel. Es wäre nicht realistisch zu sagen, dass wir gegen sie gewinnen. Dafür bräuchten wir wahrscheinlich ein Wunder. Wir respektieren

den Gegner und wollen diese Partie vor allem nutzen, um von ihm zu lernen“, so der Standard-Trainer. Gegen die Topmannschaften wolle man Erfahrungen sammeln, die man später in der „Mikro-meisterschaft“ gegen Gegner der gleichen Klasse anwenden kann. Denn in diesen Spielen gilt es zu punkten.

„Im Kollektiv Erfolg haben“

Damit einverstanden ist auch Schifflingen-Coach Pascal Schuster. Seine Mannschaft ist erst am vergangenen Wochenende in die Meisterschaft eingestiegen. Anders als der Standard musste Schifflingen nicht drei, sondern gleich vier Partien Corona-bedingt aussetzen.

Demnach folgte der Schifflinger Saisonauftakt am fünften Spieltag gegen den HC Standard: Mit 23:27 mussten sich die Schifflinger am Ende gegen Pérignions Mannschaft geschlagen geben.

„Wir haben extrem viel Wert auf unsere Defensivarbeit gelegt, aber trotzdem versucht, nach vorne zu spielen. Wir haben in der ersten Hälfte 14, in der zweiten 13 Gegentore kassiert. Das ist okay. Im Angriff haben wir allerdings versagt“, so Schuster: „Auf individueller Basis tun wir uns im Angriff noch schwer. Wir können nur im Kollektiv Erfolg haben.“

Zur Saisonvorbereitung hatte Schusters Mannschaft einen Lehrgang geplant, dieser musste wegen der positiven Corona-Tests

abgesagt werden. Durch die fehlende Spielpraxis hat seine Mannschaft noch nicht in den Rythmus gefunden: „In den nächsten drei Spielen treffen wir auf Esch, die Red Boys und Berchem. Danach sind wir hoffentlich in unserem Rythmus“, sagt Schuster. „Wir haben einige junge Spieler, die gegen die großen Gegner an ihre Grenzen gehen können, um persönliche Leistungen zu zeigen. Sie haben keine Angst vor diesen Spielen, sondern freuen sich darauf. Hier schauen wir auch nicht nur auf das Resultat, sondern auf unsere Leistung. Die Begeisterung aus diesen Spielen wollen wir dann mit in die Duelle gegen die Mannschaften aus unserer Klasse nehmen.“

Die Abstände in der Tabelle sind nach den ersten fünf Spieltagen noch nicht groß. Das Ziel der Schifflinger bleibt weiterhin Rang sechs: „Der sechste Platz ist noch immer das Ziel. Wir haben zwar die erste Partie verloren, es folgen aber noch viele weitere. Wir müssen weiter an uns arbeiten und daran glauben, dass wir es schaffen können.“

Die gleichen Ambitionen hat der HC Standard und dessen Trainer: „Wir glauben an unsere Chance, den Klassenerhalt mit Platz sechs zu sichern. Wir wollen alles daran setzen, um dies zu erreichen. Im Playdown wird dies ein einiges schwieriger werden, denn unsere Gegner sind nicht zu unterschätzen.“

Weiterer Termin bestätigt

Mersch trifft am 21. Oktober um 20.00 Uhr im Nachholspiel auf Berchem. Die Partie des vierten Spieltags musste Corona-bedingt verschoben werden und wurde nun neu terminiert. Standard trifft bereits heute im Nachholspiel auf die Red Boys, die Partie beginnt um 20.00 Uhr. Das verlegte Spiel zwischen Mersch und Esch findet morgen um 20.00 Uhr statt. Das komplette Programm mit allen Nachholspielen ist auf www.flh.lu verfügbar.

Die Wut des Weltmeisters

FORMEL 1 Nach Strafe: Hamilton zweifelt an der Justiz seines Sports

Lewis Hamilton führt nicht nur die WM-Gesamtwertung an, er liegt auch in der Sünderkartei des Weltverbands vorn. Der Mercedes-Star unterstellt der Formel-1-Justiz Willkür.

In seinem Zorn hinterließ Lewis Hamilton der Formel 1 bei seiner Abreise aus Sotschi eine heikle Debatte. Der in Russland um die Einstellung von Michael Schumachers Siegrekord gebrachte Weltmeister fühlt sich von den Streckenrichtern verfolgt und schürt die Zweifel an einer fairen Formel-1-Justiz. „Für so etwas hat noch niemand eine Strafe bekommen. Es wirkt so, als müssten wir gegen Widerstände ankämpfen“, schimpfte der WM-Spitzenreiter.

Damit nicht genug der Generalkritik von Hamilton: Die zuletzt von den Rennkommissaren verhängten Strafpunkte seien „lächerlich“, sein übermächtiges Mercedes-Team werde andauernd kontrolliert und die Regeln würden verändert, um die Rennen aufregender zu machen. „Sie wollen mich stoppen, oder

etwa nicht?“, sagte Hamilton. Auch Renndirektor Michael Masi bekam eine Breitseite vom Superstar. „Sind wir auf einer Wellenlänge? Das denke ich nicht“, ätzte Hamilton.

Auslöser des ganzen Ärgers waren die zwei Zeitstrafen für die Probestarts des 35-Jährigen außerhalb der dafür vorgesehenen Zone ausgangs der Boxengasse, die ihn einen ziemlich sicheren Sieg kosteten.

„Ich habe das im Lauf der Jahre auf einer Million Strecken gemacht und nie war etwas“, beteuerte Hamilton. Als Lehre werde er nun mit seinem Team alle Grauzonen des Regelwerks studieren, um sich gegen die von ihm vermutete Willkür der Kommissare abzusichern. „Ich werde darauf achten, dass ich von jetzt an blitzsauber bleibe und ihnen keine weiteren Gründe liefere“, versprach der Titelverteidiger.

Seine Fahrerkollegen zeigten Verständnis für Hamiltons Abrechnung. „Ich habe mir längst gesagt, dass ich an der Strecke die Kommissare zu meiden versuche. Sie im Hotel oder an der



Foto: AFP/Bryn Lennon

Die Zeitstrafen in Sotschi kosteten Lewis Hamilton einen sicher geglaubten Sieg

Bar zu treffen, ist nicht schlecht, aber an Rennwochenenden sollte man ihr Büro meiden“, sagte Red-Bull-Pilot Max Verstappen. Ferrari-Star Charles Leclerc meinte: „Eigentlich hat Lewis gar nicht so viel falsch gemacht über das Jahr.“

Dennoch sah es für ein paar Stunden sogar so aus, als würde der Brite schon bei der nächsten Regelwidrigkeit eine Rennsperre verbüßen müssen. Ein Bann ist bei zwölf Strafpunkten in der Sünderkartei des Weltverbands FIA unumgänglich. Hamiltons Konto war durch das ursprüngliche Urteil der Rennrichter auf zehn Strafpunkte angewachsen, nach einem Einspruch von Mercedes aber wurden ihm die zwei Zähler von Russland wieder gestrichen. Das Team übernahm die Verantwortung für Hamiltons verbotene Startübungen und muss deshalb 25 000 Euro Strafe zahlen. Mit nun weiter acht Strafpunkten führt der Silberpfeil-Fahrer aber auch diese Statistik an und hat vorerst nur wenig Raum für weitere Regelbrüche. (dpa)

Zwei Klassiker binnen acht Tagen

MOTORSPORT 24 Stunden Le Mans und Nürburgring

Norbert Nickels

24-Stunden-Rennen sind für Hardcore-Racing-Fans ein Highlight: Campen, Lagerfeuer und Feiern stehen normalerweise auf dem Programm, und dies über ein ganzes Wochenende. 2020 ist jedoch alles anders: So fanden die 24-Stunden-Rennen von Le Mans und vom Nürburgring nicht wie gewohnt im Mai, sondern erst im September statt, und zwar Corona-bedingt mit Masken und ohne bzw. mit nur sehr wenigen Zuschauern und Medienvertretern.

1968 wurden die traditionsreichen 24 Stunden von Le Mans wegen der Studentenunruhen in den September verlegt, diesmal war es die Covid-19-Pandemie, welche die Verschiebung bedingte. Dies bedeutete für die Piloten vor allem eine längere Nachtschicht, was sich aber im Nachhinein als problemlos erwies. Auch der angekündigte Regen blieb aus, sodass das Rennen ohne größere Probleme und ohne schwere Unfälle über die Bühne ging. Es gab insgesamt nur vier Safetycar-Phasen. Von 59 gestarteten Autos wurden 43 gewertet.

Wie in den letzten beiden Jahren triumphierte erneut ein LMP1 Toyota. Die Japaner hatten mit den privaten Teams Rebellion und ByKolle ja auch keine ebenbürtige Konkurrenz. So ganz ohne Probleme ging es aber auch bei den Japanern nicht. Nachdem das Auto von Buemi/Nakajima/Hartley am Samstagmittag bereits mit kleineren technischen Problemen zu kämpfen hatte, warfen in der Nacht Turboprobleme das Schwesterauto mit Kobayashi/Lopez/Conway chancenlos zurück. Mit Platz zwei gelang Rebellion sein bestes Teamergebnis, sodass auch der Teamchef sich insgesamt zufrieden zeigte: „Uns fehlte einfach die Rennpace, besonders bei den Überholvorgängen im Verkehr.“ Das fünfte LMP1-Auto, der ByKolle, war einfach zu langsam, sowohl im Qualifying als auch im Rennen. Ein wegfliegender Heckflügel bedeutete schließlich das Aus der Mannschaft mit Dependence in Echternach.

Spannung bei den GT-Profis

Mit 24 Teilnehmern und gut einem Dutzend Sieganwärtern war die „kleine“ LMP2-Kategorie dieses Jahr das Highlight in Le Mans. Mit United Autosports gewann schließlich das Team, das in der WEC und in der European-Le-Mans-Serie bereits über die letzten Monate einen Sieg nach dem andern einfuhr. Die endgültige Entscheidung über den Sieg fiel jedoch erst in den letzten zehn Minuten, als der zweitplatzierte Jota-Oreca-Gibson von Davidson/da Costa/Gonzales zu einem letzten Splash & Dash an die Boxen musste und somit der Sieg für Albuquerque/Di Resta/Hanson sicher war. Die ebenfalls als Favoriten eingeschätzten Teams von Alpine und G-Drive mussten sich am Ende mit den Plätzen vier und fünf zufriedengeben. Das Racing Team Nederland mit Jungstar Nick de Vries und Routinier Guido van der Garde landete gar nur auf Gesamtrang 19. Dem viel mediatisierten Damenteam von Ri-



Ein reduziertes Starterfeld und völlig leere Tribünen in Le Mans

chard Mille Racing mit Tatiana Calderon/Sophia Flörsch/Beitke Visser unterliefen keine Fehler und somit landeten die Damen auf Rang neun in der LMP2 und 13 in der Gesamtwertung – ganz beachtlich für ein Le-Mans-Debüt.

Nachdem BMW und Corvette dieses Jahr in der GTE-PRO-Kategorie nicht mehr antraten und Porsche seinen Einsatz auf nur zwei Werkswagen reduziert hatte, blieben nur vier Ferrari, zwei Aston Martin und zwei Porsche übrig. Nachdem Porsche die Pole-Position erobert hatte, zeigte sich jedoch ab der ersten Rennrunde, dass die Zuffenhausener im Rennen nicht mithalten konnten. Viele verschiedene Mängel brachten mit sich, dass Porsche dieses Jahr ohne Chancen auf den Klassensieg war. Diesen machten Aston und Ferrari unter sich aus. Trotz magerer Besetzung blieb es dennoch spannend zwischen dem Aston Martin Nr. 97 von Martin/Lynn/Tincknell und dem Ferrari von PierGuidi/Calado/Serra. Unter anderem dadurch, dass Aston schonender mit den Bremsen war, vergrößerte die Nr. 97 am Sonntagmorgen ihren Vorsprung auf den Ferrari auf mehr als eine Minute und feierte zum Schluss ein Doppelpodium mit Martin/Lynn/Tincknell auf Platz eins und Thiim/Sörensen/Westbrook auf Platz drei.

In der GTE-AM-Kategorie waren 23 Autos am Start, davon nur zwei Aston Martin. Aber auch hier gelang den Engländern der Klassensieg mit dem englischen TF-Sport-Team von Yoluc/Adam/Eastwood.

Regen am Nürburgring

Nachdem Porsche Le Mans nicht mit dem gewohnten Erfolg verlassen hatte, erwartete die Zuffenhausener bereits am Montag vor dem Nürburgring-Rennen

die nächste Hiobsbotschaft: Drei Teammitglieder waren an Covid-19 erkrankt und somit entschloss man sich, alle Porsche-Werksfahrer, die in Le Mans dabei gewesen waren, sowie das Manthey-Team vom Nürburgring zurückzuziehen. Eine mutige und sehr lobenswerte Entscheidung, die die Gesundheit der Teammitglieder vor dem medialen Erfolg klar in den Vordergrund stellt.

Auch wenn dieses Jahr in der Eifel insgesamt weniger Autos am Start waren, gab es doch fast 30 Anwärter auf den Gesamtsieg. Vom Regen, der in Le Mans angekündigt war und nie ankam, gab es in der Grünen Hölle genug, sowohl beim Training, Qualifying wie auch im Rennen. Letzteres musste sogar zwischen Samstag 22.30 Uhr und Sonntag 8.00 Uhr unterbrochen werden. An Spannung und Abwechslung sollte es aber in der verbleibenden Renndauer nicht fehlen. Über den ganzen Samstag wechselten sich die zwei Mercedes von HRT (Christodoulou/Engel/Stolz/Metzger) und Getspeed (Schiller/Götz/Buhk/Marciello) an der Spitze ab, bis sie sich beide durch separate Unfälle verabschiedeten. Danach übernahm Audi das Sagen, dicht gefolgt von einer Armada von BMW, die mit den abtrocknenden Bedingungen am Sonntagmorgen am besten zurechtkamen.

Von nun an lieferten sich die beiden bayrischen Marken ein Hin und Her an der Spitze, das dann mit dem ersten Sieg für ROWE und dem 20. BMW-Gesamtsieg beim Nürburgring-24-Stunden-Rennen endete. „Dies war das schwierigste Rennen meiner Karriere. Man musste genau die richtige Entscheidung zum passenden Moment treffen und durfte vor allem nicht den geringsten Fehler begehen!“, meinte Nick Catsburg, der genau wie Alexander Sims auch bereits die

24 Stunden von Spa gewonnen hat. Hinter Catsburg/Sims/Yelloly und Haase/Winkelhock/Bortolotti (Audi) belegte der Schnitzer-BMW von Farfus/van der Linde/Klingmann/Tomczyk den dritten Podestplatz. Die zeitweise führenden Phoenix- und Land-Audis handelten sich Strafen ein und brachten sich unter anderem dadurch um alle Chancen auf den Gesamtsieg. Porsche war über das gesamte Rennen nie ganz vorne zu finden. Auf Platz sieben war der Frikadelli-911er mit dem frischgebackenen Le Mans-GTPRO-Sieger Maxime Martin, zusammen mit dem in Luxemburg wohnenden Mathieu Jaminet sowie Lance David Arnold und Lars Kern die beste Mannschaft aus Zuffenhausen.

Man muss feststellen, dass die diesjährigen 24 Stunden erneut ein vom wechselhaften, nasskalten Eifelwetter und somit von der Reifenwahl bestimmtes, äußerst hartes Rennen waren, das bis zum letzten Boxenstopp unentschieden blieb. Genau wie in Le Mans blieben auch in der Eifel größere Unfälle aus. Dies spricht für die Disziplin aller Fahrer, wenn man die großen Geschwindigkeitsunterschiede der verschiedenen Klassen und das miserable Wetter dieses Jahres bedenkt.

Ergebnisse

24 Stunden Nürburgring:
Carlos Rivas / Porsche GT3 Cup - Platz 22 (Sieger SP-PRO Pro-Am)
Daniel Bohr / Porsche 718 Cayman GT4 - Platz 39 (4. Cup 3)
Charles Kauffman / Porsche 911 GT3 Cup II - Platz 45 (Sieger AT / Biokraftstoff)
Yann Munhoven & Alain Pier / Porsche 718 Cayman GTS - Platz 52 (Sieger SP4 T)
Bob Wilwert / Porsche 991 Cup - nicht gewertet

KURZ UND KNAPP

Gerry Schintgen neuer Präsident

F91

Wenig überraschend hat der Düdelinger Stadionsprecher und ehemalige Vizepräsident Gerry Schintgen gestern Abend das Präsidentenamt übernommen. Romain Schumacher hatte im Juli angekündigt, sein Amt niederlegen zu wollen. In der Sitzung des F91-Verwaltungsrats wurde zudem entschieden, dass sich das neue Vize-Duo aus Romain Brenner und Jean-Paul Espen zusammensetzt.

Red Boys siegen nach Rückstand

AXA LEAGUE

Der HC Standard musste sich gestern Abend nach einer starken ersten Hälfte mit 22:32 gegen die Red Boys geschlagen geben. Die Hauptstädter fanden gut in die Partie und lagen nach rund zehn Minuten mit 5:3 in Führung. Die Mannschaft von Lionel Pérignon verteidigte gut und ließ die Differdinger zu nächst nicht rankommen, sodass der Standard nach der ersten Hälfte noch mit 16:14 führte. Nach der Halbzeitpause benötigten die Red Boys allerdings nur drei Minuten, um ihren Rückstand in eine Führung umzuwandeln. Auch durch die sieben Tore von Filip Bonic setzten sich die Differdinger am Ende mit 22:32 durch. Lediglich sechs Treffer in der zweiten Hälfte reichten dem HC Standard nicht, um die zwischenzeitliche Führung über die Zeit zu retten. (jw)

AXA League Herren

Nachholspiele, gestern:
Standard - Red Boys 22:32
Heute, 20.00 Uhr:
Mersch - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	5	8
2. Esch	2	4
3. Berchem	3	4
4. Käerjeng	3	4
5. Standard	3	4
6. Mersch	2	2
7. HBD	3	2
8. Diekirch	4	1
9. Péttingen	4	1
10. Schifflingen	1	0

So geht es weiter:
6. Spieltag, Samstag, 3. Oktober:
20:15: Berchem - Käerjeng
20:15: Red Boys - Diekirch
20:15: Standard - Péttingen
20:15: Esch - Schifflingen
Sonntag, 4. Oktober:
17:00: Mersch - HBD

Fußball

Heute um 20.00 Uhr:
Ehrenpromotion:
Steinsel - Mersch
1. Division, 1. Bezirk:
Erpeldingen - Alliance Äischdall
1. Division, 2. Bezirk:
Kayl/Tetingen - CS Oberkorn
Sandweiler - Pfaffenthal/W.
2. Division, 2. Bezirk:
Moutfort/M. - Koerich



Foto: Luis Mangorrinha

Ben Weyer und der HC Berchem wollen ihre Wurfausbeute gegen Käerjeng verbessern

Es bleibt spannend

HANDBALL-MEISTERSCHAFT AXA League, 6. Spieltag

Fernand Schott

Am vergangenen Wochenende konnten die Zuschauer in der AXA League einige sehr spannende und sehenswerte Partien erleben. Schade nur, dass wegen der Pandemie in den meisten Hallen die Zuschauerzahlen begrenzt sind. Aber was sein muss, muss sein. Auch an diesem sechsten Spieltag kann man einige hart umkämpfte Begegnungen erwarten – sowohl im Titel- als auch im Abstiegskampf.

Im Spitzenspiel des sechsten Spieltags treffen Berchem und Käerjeng aufeinander. Den Brauereistädtern gelangen bisher zwei Siege gegen Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte. Der erste richtige Test gegen einen Titelanwärter war die Partie gegen Nachbar Red Boys vor heimischem Publikum. Doch der ging zum Leidwesen der Käerjenger daneben. Und deshalb wollen sie unbedingt die Punkte aus dem Roeserbann entführen. Doch Pietrasik, Hoffmann, Stein, Weyer und Co. wissen, dass der Erfolg gegen die Red Boys nicht sehr viel wert war, wenn sie nach der Niederlage beim HBD nun auch noch gegen Käerjeng die Punkte liegen lassen.

Nationalspieler Ben Weyer ist sich bewusst, welche Fehler seine Mannschaft vermeiden muss: „Da der neue Trainer die

Käerjenger wieder schneller nach vorne spielen lässt, müssen wir versuchen, ihre Gegenstöße zu vermeiden. Außerdem muss unsere Wurfausbeute merklich besser werden“, so Weyer: „Gegen den HBD sind wir auf einen sehr starken Mika (Herrmann) gestoßen, doch auch Chris (Auger) im Käerjenger Kasten weiß, wie man Bälle hält, sodass das nicht einfacher wird. Wir müssen versuchen, etwas konzentrierter abzuschließen. Der Heimvorteil könnte vielleicht von Bedeutung sein, muss aber nicht ausschlaggebend sein. Jedenfalls erwarte ich mir eine enge Partie, da beide Mannschaften unbedingt mit einem Sieg an der Tabellenspitze dranbleiben wollen.“

Pause bei den Damen

Sehr interessant und richtungweisend könnte auch die Partie zwischen Standard und Petingen werden. Obschon sie in der Anfangsphase von Corona arg gebeutelt wurden, sind die Hauptstädter überraschend gut in die Meisterschaft gestartet. Zwei Siege gegen Mitkonkurrenten um den sechsten Platz sind natürlich motivierend und stärken das Selbstvertrauen des Aufsteigers. Deshalb können sie die logische Niederlage (22:32) am vergangenen Dienstag gegen den Titelanwärter Red Boys locker wegstecken. In der ersten Halb-

zeit boten sie dem Favoriten die Stirn und führten zur Pause sogar mit zwei Toren. Die Petinger hingegen stehen mit nur einem Punkt aus vier Partien schon etwas mehr unter Druck. Auch wenn die Niederlagen gegen Berchem und Käerjeng unter die Rubrik „normal“ fallen und das Unentschieden auswärts gegen Diekirch durchaus akzeptabel war, so tat die Heimmiederlage gegen Aufsteiger Mersch schon weh. Und sollten sie nun auch noch beim zweiten Aufsteiger Punkte liegen lassen, fangen bereits „d'Lompnen un ze sténken“.

Der HBD tritt im Sonntagsspiel beim Aufsteiger Mersch an. Und genau wie in der Nachholpartie gegen Esch am Mittwoch will die Truppe von Trainer Ricky Benz die Begegnung nutzen, um zu lernen und Erfahrung zu sammeln. Meister Esch wird wohl im Heimspiel gegen Schifflingen nichts anbrennen lassen. Dasselbe trifft auch auf die Red Boys zu, besonders da Diekirch für seine Auswärtsschwäche bekannt ist.

Bei den Damen ruht an diesem Wochenende der Spielbetrieb. Dieses Wochenende war von der EHF im internationalen Kalender für die Damen-Nationalmannschaften reserviert. Normalerweise hätte an diesem Termin die WM-Quali mit Hin- und Rückspielen beginnen sollen. Doch da alle vier Teilnehmer sich darauf einigten, die Qualifikation in Turnierform (4.-6. Dezember

in der Coque) zu spielen, ist dieses Datum überflüssig geworden. Nationaltrainer Adrian Stot, der schon mit den wöchentlichen Trainingseinheiten begonnen hat, wird das Wochenende nutzen, um einen Lehrgang abzuhalten. Verständlich, dass es in der aktuellen Lage schwierig ist, Freundschaftsspiele gegen ausländische Mannschaften zu organisieren. Einen intensiveren Lehrgang als letzte Vorbereitung auf das Ausscheidungsturnier wird der Coach dann ab dem 20. November vornehmen.

AXA League Herren

6. Spieltag, Samstag, 3. Oktober:

- 20.15: Berchem - Käerjeng
- 20.15: Red Boys - Diekirch
- 20.15: Standard - Petingen
- 20.15: Esch - Schifflingen

Sonntag, 4. Oktober:

- 17.00: Mersch - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	5	8
2. Esch	3	6
3. Berchem	3	4
4. Käerjeng	3	4
5. Standard	3	4
6. HBD	3	2
7. Mersch	3	2
8. Diekirch	4	1
9. Petingen	4	1
10. Schifflingen	1	0

Spektakel in turbulenter Schlussphase

AXA LEAGUE 6. Spieltag: Käerjeng mit sehenswerter Aufholjagd gegen Berchem

Carlo Barbaglia

Als Berchem in der 51. Minute mit 28:22 in Führung lag, deutete so gut wie alles auf einen lockeren Heimsieg der Roeserbanner hin, am Ende konnten Stein, Weyer, Tsatsos und Co. aber heilfroh sein, wenigstens noch einen Punkt gerettet zu haben.

Vorgestern standen sich in der Crauthemer Sporthalle mit Berchem und Käerjeng zwei Verlierer des letzten Spieltags gegenüber. Wiedergutmachung war daher bei beiden Teams angesagt, das Duell zwischen den vermeintlichen Titelaspiranten riss bis in die Schlussphase aber keinen der Zuschauer von den Sitzen. Das Spielniveau war nicht sonderlich hoch und auch die beiden sonst so guten Schiedsrichter wirkten ebenfalls nicht souverän.

Die Gäste aus der Brauereistadt erwischten den etwas besseren Start und lagen nach fünf Minuten mit 5:3 vorne. Es dauerte eine Weile, bis die Hausherren in Fahrt kamen. Als Tsatsos aber nach und nach seinen linken Hammer auspackte und auch Weyer, Stein und Brittnier trafen, hatte Berchem das Match binnen weniger Minuten gedreht und gab die Führung nicht mehr aus der Hand.

Nach der Pause erhöhte die Lokalmannschaft dank des starken Weyer den Vorsprung sogar bis auf vier Tore und schien einem lockeren Sieg entgegenzusteuern. Bei den bis dahin enttäuschenden Gästen hielt nur Kreisläufer Trivic mit einigen sehenswerten Treffern dagegen, während Rückkehrer Tironzelli langsam, aber sicher zur Hochform auflief und den Schaden in Grenzen hielt. Es war schon etwas erstaunlich, dass der Linkshänder die gesamte erste Halbzeit auf der Ersatzbank saß.

Berchem hatte das Spiel aber sicher im Griff und als Scholten neun Minuten vor dem Ende das 28:22 erzielte, hätte wohl keiner



Foto: Anouk Flesch

Pierre-Yves Ragot leitete mit drei Toren in Folge die Käerjenger Aufholjagd nach 50 Minuten ein

mehr einen Cent auf die Käerjenger gewettet. HBK-Trainer Sylla nahm nun seine letzte Auszeit und siehe da, plötzlich wurden bei den Gästen ungeahnte Kräfte frei, während bei den Roeserbannern unverständlicherweise die Lichter ausgingen.

„Ich habe auch keine Erklärung für diesen Einbruch“, sagte Cédric Stein nach dem Spiel. „Wir haben viel zu schnell und unkonzentriert abgeschlossen und plötzlich angefangen, zu zittern. Letztlich können wir froh sein, dass wir noch unentschieden gespielt haben.“ Die Reaktion und die Leistung der Käerjenger in den letzten neun Minuten waren schon beeindruckend.

Neuzugang Ragot, bis dahin eher unauffällig, leitete mit drei Toren in Folge die Aufholjagd ein. Binnen vier Minuten erzielten die Käerjenger sieben Tore und in der 56. hatten Tironzelli, Temelkov und Co. die Partie komplett auf den Kopf gestellt (28:29). Die

letzten Spielminuten wurden sogar richtig turbulent und dramatisch. Weyer und Pietrasik schossen Berchem wieder in Führung, ehe Rac 40 Sekunden vor Schluss den 30:30-Ausgleich erzielte.

Danach überschlugen sich die Ereignisse. Nach einem Stürmerfoul handelte sich Hoffmann die dritte Zeitstrafe ein und aufgrund der neuen Regeln verwandelte Tironzelli 15 Sekunden vor dem Ende den fälligen Siebenmeter sicher zum 30:31. Praktisch mit der Schlusssirene gelang Pietrasik mit einem letzten Verzweiflungswurf aber noch der Ausgleich. „Wir haben in der Schlussphase alles auf eine Karte gesetzt und die Wende geschafft. Mit dem Punkt in Berchem können wir insgesamt zufrieden sein, es ist trotzdem ärgerlich, dass wir im letzten Moment noch den Ausgleich hinnehmen mussten“, sagte ein sichtlich zufriedener Jacques Tironzelli nach der Partie.

Statistik

Berchem: Liszkai (1-60', 8 Paraden, davon 1x7m), Meyers (bei einem 7m) - Scholten 4, Stein 2, Pietrasik 7/3, Weyer 7, T. Biel, Guillaume 1, Tsatsos 6, Majerus, Stupar, Brittnier 2, Schmale, L. Biel, Hoffmann 2
Käerjeng: Auger (1-30', 4 P.), Michels (31-42', 2 P.), Kirtz (42-60', 4 P.) - Temelkov 2, Trivic 6, Klinger, Cosanti 2, Popescu, Ragot 7/2, Rahim 1, Edgar 3, Meis 1, Veidig 1, Schroeder, Tironzelli 7/2, Rac 1
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebenmeter: Berchem 3/3 - Käerjeng 4/5
Zeitstrafen: Berchem 7 - Käerjeng 5
Rote Karten: 48' Cosanti (3x2'), 60' Hoffmann (3x2')
Zwischenstände: 5' 1:1, 10' 3:5, 15' 7:6, 20' 10:8, 25' 11:8, 30' 14:12, 35' 18:14, 40' 22:18, 45' 24:20, 50' 27:22, 55' 28:27
Zuschauer: 200 (geschätzt)

Standard weiter auf Erfolgskurs

HANDBALL-MEISTERSCHAFT Die Hauptstädter besiegen Petingen mit 33:22

Joé Weimerskirch

Der HC Standard konnte am Wochenende bereits den dritten Sieg im vierten Spiel der aktuellen AXA-League-Saison feiern. Mit 33:22 ließen die Hauptstädter Petingen keine Chance und können eine positive Auftakt-Bilanz ziehen. Überraschend steht der Standard im Kampf um den begehrten sechsten Platz am besten da.

„Wir wollen nicht wie Opfer spielen, sondern eine gute Figur abgeben und den Klubs, die für unseren Aufstieg gestimmt haben, zeigen, dass sie sich nicht geirrt haben, und dass wir zu Recht in der AXA League spielen“, erklärte Standard-Trainer Lionel Pérignon vor der Saison die Ziele seiner Mannschaft. Dass die Hauptstädter es verdienen, in der AXA League zu spielen, daran zweifelt mittlerweile keiner mehr. Mit drei Siegen in vier Spielen ist der Aufsteiger bisher als Überraschungsmannschaft der Saison zu bezeichnen.

Gegen Diekirch, Schifflingen

und nun auch Petingen siegte die Pérignon-Truppe. Lediglich gegen die Red Boys konnte man trotz beeindruckender Leistung am vergangenen Dienstag nicht gewinnen. Die Müdigkeit aus dieser Partie merkte man den Spielern des HC Standard am Samstag gegen Petingen nicht an. Entschlossen und konzentriert gingen die Hauptstädter offensiv in die Partie. Nach fünf Minuten lagen sie bereits mit 3:1 in Führung. Zwei der drei Tore erzielte Luca Kremer.

Während der Standard sowohl defensiv als auch offensiv den sichereren Eindruck hinterließ, kam Petingen nur schwer ins Spiel und wirkte unkonzentriert. Vor allem die Chancenverwertung der Petingen ließ zu wünschen übrig, zu oft scheiterte man am Pfosten oder am gegnerischen Torwart. Hinzu kamen einfache Ballverluste, die der HC Standard gekonnt ausnutzte. So lag die Heimmannschaft bereits in der Pause beim Stand von 16:9 mit sieben Toren in Führung.

In der zweiten Hälfte wirkten die Gäste etwas konzentrierter.

Nach 43 Minuten lag der Rückstand nur noch bei vier Toren. Das Spiel war zu diesem Zeitpunkt durch Hektik auf beiden Seiten gekennzeichnet. Beide Mannschaften leisteten sich zu viele Fehler. Die aufkommende Nervosität beendete Pérignon mit einer Auszeit, ehe die Hauptstädter endgültig davonzogen und die Partie mit 33:22 für sich entschieden. Die Siebenmeter-Quote beider Mannschaften ist verbesserungsfähig. Standard verwandelte nur einen von drei Strafwürfen, bei Petingen waren es zwei von vier.

Die gute Leistung von Petingen-Torhüter Merlin Androvic verhinderte einen höheren Sieg des Standard in der zweiten Hälfte. Luca Kremer war mit elf Treffern bester Schütze der Partie, aufseiten der Petingen war David Gyafas mit sieben Toren bester Werfer.

So übernimmt der HC Standard überraschend im Kampf um den begehrten Platz sechs, gleichbedeutend mit dem sofortigen Klassenerhalt, nach vier Spielen die unerwartete Rolle des

Geheimfavoriten. Mit drei Siegen sammelte man bisher die meisten Punkte unter den Mannschaften der unteren Tabellenregion.

Statistik

Standard: Zuzo (1-30', 37-60', 15 Paraden), Seresse (30-37') - Nguyen 1, Massard-Chenet 1, Matruchot 4, Kwong 3, Cioban 5, Huremovic 1, Pérignon 2, Kremer 11, Andriuzzi 4, Spadafora 1
Petingen: Rahmi (1-10', 2 P.), Pavlovic (10-39', 8 P.), Adrovic (39-60', 10 P.) - Bettendorff, Nagy 3, Barbosa, Manderscheid, Gyafas 7, Settlinger 3, Lauer 1, Schlottert 1, Frères 2, Tautges, Bianchini 5
Schiedsrichter: Janics/Niederprum
Siebenmeter: Standard: 1/3 - Petingen 2/4
Zeitstrafen: Standard 4 - Petingen 5
Zwischenstände: 5' 3:1, 10' 6:2, 15' 9:5, 20' 12:8, 25' 15:9, 30' 16:9, 35' 19:12, 40' 22:15, 45' 23:19, 50' 26:19, 55' 29:21
Zuschauer: keine Angaben

Unentschieden im Spitzenspiel

HANDBALL Am sechsten Spieltag der AXA League gab es eigentlich die erwarteten Ergebnisse. In einem sehr engen Spitzenspiel trennten sich Berchem und Käerjeng nach einer verrückten Schlussphase mit einem Unentschieden. In Bonneweg setzte der hauptstädtische Standard im Kampf um den begehrten sechsten Tabellenplatz ein Ausrufezeichen. Petingen kann mit fünf Punkten Rückstand auf Standard seine Ambitionen auf die Titelgruppe schon fast begraben. Die Red Boys siegten gegen Diekirch: Bis zur 27. Minute konnte die Ivesic-Truppe noch dagegenhalten (15:14), doch dann gelang den Differdingern ein 6:0 und der Drops war gelutscht. Beim Sieger erzielten die Neuzugänge Lemaire und Bonic sowie Max Kohl je sieben Treffer. Ebenfalls sieben Tore erzielte der Diekircher Brukwicki, während Marzadori gegen seine früheren Mannschaftskollegen sechs Treffer gelangen. Titelverteidiger Esch hatte null Probleme, um sich in Schifflingen durchzusetzen. Auch der HBD holte sich im Sonntagsspiel die beiden Punkte beim Aufsteiger Mersch. Die Damen waren am Wochenende spielfrei.

AXA League Herren

6. Spieltag, gestern:

Esch - Schifflingen	33:20
Red Boys - Diekirch	36:22
Berchem - Käerjeng	31:31
Standard - Petingen	33:22
Mersch - HBD	21:33

Die Tabelle Sp. P.

1. Red Boys	6	10
2. Esch	4	8
3. Standard	4	6
4. Käerjeng	4	5
5. Berchem	4	5
6. HBD	4	4
7. Mersch	3	2
8. Diekirch	5	1
9. Petingen	5	1
10. Schifflingen	2	0

So geht es weiter:

7. Spieltag, Dienstag, 6. Oktober:

20.00: Standard - Mersch

20.30: Petingen - Esch

Mittwoch, 7. Oktober:

20.00: Schifflingen - Red Boys

20.30: Käerjeng - HBD

Donnerstag, 8. Oktober:

20.30: Diekirch - Berchem

8. Spieltag, Samstag, 10. Oktober:

20.15: Esch - Standard

20.15: Red Boys - Petingen

20.15: Berchem - Schifflingen

Sonntag, 11. Oktober:

17.00: Mersch - Käerjeng

18.00: HBD - Diekirch

AXA League Damen

Die Tabelle Sp. P.

1. Käerjeng	4	8
2. Diekirch	4	6
3. HBD	4	6
4. Museldall	4	6
5. Standard	3	2
6. Red Boys	4	2
7. Esch	3	0
8. Bettembourg	4	0

So geht es weiter:

5. Spieltag, Samstag, 10. Oktober:

18.00: Esch - Red Boys

18.00: Diekirch - Bettembourg

18.00: Museldall - HBD

18.00: Käerjeng - Standard